

Bericht über den Floristischen Abend am 10.12.2014

Am 10. Dezember 2014 fanden sich ca. 30 Vereinsmitglieder im Institut für Ökologie in der Rothenburgstraße (Berlin-Steglitz) ein, um ihre bemerkenswerten botanischen Funde der vergangenen Saison im Rahmen des „Floristischen Abends“ vorzustellen. Wie auch in den Jahren zuvor übernahm M. RISTOW die Moderation der Veranstaltung.

K. J. ENDTMANN eröffnete den Abend mit einem Überblick zu bestimmungsrelevanten Merkmalen des Bergahorns (*Acer pseudoplatanus*) und den damit verwandten Arten Kaukasus-Ahorn (*Acer trautvetteri*) und Griechischer Ahorn (*Acer heldreichii*). Die Blattformen dieser Arten sind sehr variabel, daher ist die Unterscheidung zwischen *A. pseudoplatanus*, *A. heldreichii* und *A. trautvetteri* nicht immer einfach. Die Blattlappen von *A. pseudoplatanus* haben eine stärkere Zähnung als die der anderen Arten. Zum Feldahorn (*Acer campestre*), Baum des Jahres 2014, berichtete der Vortragende, dass dessen Laub früher in Form der Schneitelswirtschaft als Viehfutter genutzt wurde. Die Blätter wurden in Mangelzeiten – wie Sauerkraut zubereitet – auch für die menschliche Ernährung genutzt.

Die milde Witterung ermöglichte es, dass H. ILLIG noch frische Exemplare von *Avena strigosa* aus einer Zwischenbegrünung in der Umgebung von Luckau zeigen konnte. C. BUHR ergänzte, dass die Art auch in der Uckermark vorkommt. H. ILLIG stellte ein Exemplar von *Cirsium x tataricum* aus seinem Hausgarten vor. Die Elternart *C. canum* hat im Luckauer Becken nur noch zwei Wuchsorte. Anschließend wurde über die Herkunft der wenigen Fundorte von *C. canum* in Brandenburg und Berlin diskutiert. HUDZIOK (1966) hatte die Art zwischen Zossen und Buckow nachgewiesen. H. ILLIG wies auf den Salzeinfluss der Standorte hin. G. KLEMM zog Vergleiche zu *C. rivulare*, deren Vorkommen im Vereinsgebiet – vermutlich mit Ausnahme der SO-Niederlausitz – wohl aus Ansaaten hervorgegangen sein dürften. Des Weiteren wurden vorgestellt: *Kickxia elatine* von einem Ackerumbruch bei Luckau und das erstmals von RUTHE (1834) in der Jungfernheide bei Berlin beschriebene *Vaccinium x intermedium* aus dem Luckauer Stadtforst. Die Hybride ist in Ostbrandenburg nicht selten und gerade in der Winterzeit aufgrund der immergrünen Belaubung und der schwach kantigen Sprossachse leicht kenntlich. Eine ausführliche Beschreibung findet sich u. a. bei HORN & GARVE (2006). Dann ließ H. ILLIG den Frühling in den Saal, indem er vorgezogene Exemplare von *Ficaria verna* in voller Blüte zeigte. Die bisher einzige in Deutschland vorkommende Unterart *F. verna* subsp. *verna* hat einen beblätterten Blütentrieb, meist sterile Samenansätze und Bulbillen in den Blattachseln. Die gezeigten Pflanzen vom Elbdeich im Mühlberger Hafen hatten jedoch eine ausgeprägte Blattrosette, unbeblätterte Blü-

tentriebe, die in der Blattrosette entspringen, und reich Samen ausbildende Triebe, die sich in der Fruchtreife nach außen biegen. Diese Sippe vergilbt nach der Blüte rasch und wächst in Halbtrockenrasen und an Böschungen. Es dürfte sich damit um den ersten sicheren Nachweis von *F. verna* subsp. *calthifolia* für Deutschland handeln. Diese Unterart ist eher ost- und südosteuropäisch verbreitet. Bereits REICHENBACH (1830-1832) beschrieb die Sippe als *F. calthaefolia* aus Dalmatien. Zukünftig sollte neben dieser Unterart auch auf verwilderte Gartenformen von *Ficaria* geachtet werden.

W. FISCHER zeigte *Chaerophyllum hirsutum* aus dem Krumker Park bei Osterburg in Sachsen-Anhalt, die auch in Brandenburg bei Scharleuk an der Elbe nachgewiesen wurde. WARNSTORF (1914) fand diese Art erstmals 1913 in der Nähe des alten Judenkirchhofs am Nordufer des Ruppiner Sees nach Altruppin, wo sie aktuell jedoch nicht bestätigt werden konnte. Des Weiteren zeigte W. FISCHER *Ambrosia psilostachya* aus der Turnstraße in Potsdam-Babelsberg, *Parietaria officinalis* aus Perleberg, südlich des Tierparks, *Trifolium striatum* vom Friedhof Kamern in Sachsen-Anhalt und *Vulpia myuros* aus Molkenberg in Sachsen-Anhalt. T. GRÄTZ ergänzte einen Fundort von *Trifolium striatum* bei Quitzöbel an der Elbe, und V. KUMMER merkte an, dass auf *Parietaria judaica* zu achten sei, die vermutlich durch den Blumenhandel verschleppt wird.

C. BUHR stellte *Nocca caerulea* aus dem Potsdamer Stadtgebiet und nordwestlich von Neurüdnitz an der Oder vor. Die Art wurde vermutlich mit Ansaaten eingeschleppt und ist nach den Ausführungen von M. RISTOW in Brandenburg nur im Elbe-/Elstergebiet autochthon. C. BUHR zeigte weiterhin *Draba muralis* vom Bahndamm bei Schiffmühle an der Oder und aus Bergholz-Rehrbrücke. Diese Art wächst bevorzugt in Gleisschottern. *Reseda phyteuma* wurde von ihm an den Müllerbergen bei Schwedt in einer langjährigen Ackerbrache nachgewiesen.

Anschließend stellte V. KUMMER eine Reihe von Funden phytoparasitischer Kleinpilze vor. *Eragrostis minor* wurde mehrfach mit dem Neomyceten *Macalpinomyces spermophorus* befallen angetroffen, so auch im Langen Grund in Glindow und in Fahrland (vgl. KRUSE et al. 2014a, 2015). Der Neomycet *Entyloma eschscholziae* wurde auf *Eschscholzia californica* im Botanischen Garten der Universität Potsdam erstmals für Brandenburg nachgewiesen (vgl. KRUSE et al. 2015). Die Aufsammlung von *Peronospora fabae* auf *Vicia faba* im Juni 2014 am Rande eines Saubohnen-Ackers am Wörlitzer Park in Sachsen-Anhalt war der Erstfund für Deutschland, dem inzwischen weitere folgten. Auf der Botanikertagung 2011 in Werftpfuhl wies er das auf *Lonicera tatarica* parasitierende *Insolibasidium deformans* erstmals für Deutschland nach. Der Neomycet ist vermutlich über Baumschulware eingeschleppt worden. Einige weitere deutsche Funde liegen inzwischen vor (vgl. KRUSE et al. 2014b, 2015). Die weitere Ausbreitung des Pilzes sollte aufmerksam beobachtet und dokumentiert werden.

B. SEITZ zeigte *Dysphania pumilio* aus Potsdam.

Zum Abschluss des Abends stellte M. RISTOW seine Funde der Saison vor: *Salix eriocephala* s. l. vom „Biesenhorster Sand“ (Berlin-Biesdorf bzw. –Karlshorst), *Senecio erraticus* aus dem Schlosspark Criewen und *Carex buekii*, gefunden von J. HALFMANN in der Kunitzer Loose an der Oder. Diese neu für Brandenburg nachgewiesene Art zeichnet sich durch zwei Narben, stark netzfaserige, rot- bis schwarzbraune Blattscheiden und eine grasgrüne Blattfärbung aus. Sie bildet meist ausgedehnte Bestände in Flussauen. Gezeigt wurden weiterhin: *Salix atrocinerea*, gepflanzt am Gleisdreieck in Berlin, *Lysimachia clethroides* vom Eichelberg in Deetz, die dort in wenigen Exemplaren vorkommt und wohl mit Gartenabfällen verschleppt wurde, *Clematis tangutica*, verwildert aus dem Havelauenpark bei Hennigsdorf, *Lepidium latifolium* vom Teltow-Kanal in Berlin-Neukölln, welches B. SEITZ auch bei Dallgow-Döberitz nachgewiesen hat, *Helianthus laetiflorus* vom Bahnhof Caputh-Geltow (hier von ANDREAS HERRMANN erkannt), *Chaenostoma cordatum* aus einer Pflasterritze in der Habsburgerstr./Ecke Luitpoldstr. in Berlin-Schöneberg, *Viola x ritschliana* aus der Elsteraue bei Gorsdorf in Sachsen-Anhalt und *Ornithogalum x vigenieri* aus Dedelow in der Uckermark (dort die vorherrschende Sippe der Verwandtschaft).

Abschließend ist zu sagen, dass auch in diesem Jahr wieder eine Reihe interessanter Funde vorgelegt wurde, und es sei dazu aufgerufen, dass auch zukünftig viele Vereinsmitglieder ihre bemerkenswerten Funde aus dem Vereinsgebiet vorstellen, um diesen Abend floristisch zu bereichern.

Literatur

- HORN, K. & E. GARVE 2006: Zum Vorkommen der Bastard-Heidelbeere (*Vaccinium x intermedium* RUTHE) in Niedersachsen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide 14: 23-35.
- HUDZIOK, G. 1966: Beiträge zur Flora des Fläming und der südlichen Mittelmark (dritter Nachtrag und Zusammenfassung). – Wiss. Z. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, Mat.-nat. R. 15: 752-760.
- KRUSE, J., KUMMER, V. & H. THIEL 2014a: Bemerkenswerte Funde phytoparasitischer Kleinpilze (2): Weitere Brandpilze. – Zeitschrift f. Mykologie 80/1: 227-255.
- KRUSE, J., KUMMER, V. & H. THIEL 2014b: Bemerkenswerte Funde phytoparasitischer Kleinpilze (3). – Zeitschrift f. Mykologie 80/2: 593-626.
- KRUSE, J., KUMMER, V. & H. THIEL 2015: Bemerkenswerte Funde phytoparasitischer Kleinpilze (4). – Zeitschrift f. Mykologie 81: 185-220.
- REICHENBACH, L. 1830-1832: Flora germanica excursoria. Bd. 2. – Leipzig.
- RUTHE, A. 1834: Flora der Mark Brandenburg und der Niederlausitz. – 2. Aufl. Berlin.
- WARNSTORF, C. 1914: *Chaerophyllum hirsutum* L. bei Neuruppin vorkommend. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 56: 133-134.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Daniel Lauterbach, Botanischer Garten der Universität Potsdam
Maulbeerallee 2a, D-14469 Potsdam